

Geschäftsbericht 2018



Gesellschafter

- ▶ Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit 51 %
- ▶ Stadt Innsbruck mit 45 %
- ▶ Land Tirol mit 4 %

Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2018

Dr. Thomas Pühringer* (Vorsitzender)
MMag. Armin Tschurtschenthaler* (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Manfred Tschopfer*
Mag. Gerhard Tollinger
DI Helmuth Müller*
Thomas Schultze

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Buchacher*, Betriebsratsvorsitzender der ArbeiterInnen
Hubert Preyer, Betriebsratsvorsitzender der Angestellten
Vladimir Ilijanic, Betriebsrat

Geschäftsführer

DI Martin Baltés

Einzelprokurist

KommR Mag. Dr. Thomas Scheiber

* Mitglieder des Prüfungsausschusses gem. § 30g Abs. 4a GmbHG



Bericht des Aufsichtsrates

Der Geschäftsführer der Gesellschaft hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018 vorgelegt.

Der Jahresabschluss wurde von der Firma Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH in Wien geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss 2018 in der Sitzung vom 17.05.2019 geprüft und dessen Bewilligung empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung im Berichtsjahr laufend überprüft; teils geschah dies in Sitzungen, teils durch ständige Fühlungnahme des Geschäftsführers mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen wurden erteilt.

Im Berichtsjahr sind vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten worden.

Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben.

Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2018 in der Sitzung vom 24.05.2019 zustimmend zur Kenntnis genommen, schließt sich dem Bericht des Geschäftsführers an und empfiehlt der Generalversammlung der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, den Jahresabschluss 2018 festzustellen, den Jahresverlust 2018 gemäß Ergebnisabführungsvertrag auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu übertragen und dem Geschäftsführer die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat

Dr. Thomas Pühringer
Vorsitzender



Bilanz zum 31.12.2018

	31.12.2018	Aktiva
	EUR	31.12.2017
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	2.646.136,76	2.026.174,47
2. Anlagen im Bau	73.753,36	42.828,36
Summe	2.719.890,12	2.069.002,83
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	156.129.156,06	120.721.214,59
2. technische Anlagen und Maschinen	7.416.478,05	6.775.960,91
3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	59.326.888,38	61.986.834,54
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	42.109.930,46	57.916.496,50
Summe	264.982.452,95	247.400.506,54
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.880.064,57	8.862.564,57
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.368.939,61	2.428.930,33
Summe	11.249.004,18	11.291.494,90
Summe Anlagevermögen	278.951.347,25	260.761.004,27
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.991.867,08	2.949.029,84
2. fertige Erzeugnisse und Waren	1.497.300,90	710.073,62
3. noch nicht abrechenbare Leistungen	128.474,00	110.463,63
Summe	4.617.641,98	3.769.567,09
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.316.394,44	6.470.496,16
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	14.929.907,28	16.065.071,16
3. Forderungen an die Stadt IBK und das Land Tirol	21.350.103,61	20.283.828,64
4. sonst. Forderungen u. Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr EUR 0,- (VJ: EUR 2.260.000,-)	2.996.740,23	5.273.232,00
Summe	40.593.145,56	48.092.627,96
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	8.838.044,67	3.301.156,83
Summe Umlaufvermögen	54.048.832,21	55.163.351,88
C. Rechnungsabgrenzungsposten	484.612,28	501.667,63
	333.484.791,74	316.426.023,78



	31.12.2018	Passiva 31.12.2017
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Stammkapital	14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	137.031,90	137.031,90
2. nicht gebundene	276.035.990,14	252.958.504,27
Summe	276.173.022,04	253.095.536,17
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.359.018,34	1.359.018,34
2. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	2.325.887,53	2.325.887,53
Summe	3.684.905,87	3.684.905,87
IV. Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag EUR -21.024.136,72 (Vorjahr: EUR -21.024.136,72)	-21.024.136,72	-21.024.136,72
Summe Eigenkapital	272.833.791,19	249.756.305,32
B. Investitionszuschüsse	20.453.380,56	21.528.031,69
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	9.934.070,62	9.392.619,55
2. Rückstellungen für Pensionen	560.477,00	499.261,00
3. sonstige Rückstellungen	3.271.857,31	3.078.598,98
Summe Rückstellungen	13.766.404,93	12.970.479,53
D. Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 24.524.453,59 (VJ: EUR 29.759.115,75) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.193.982,79 (VJ: EUR 1.688.864,90)		
1. Darlehen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 18.298,67 (VJ: EUR 17.938,41) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 37.708,39 (VJ: EUR 56.007,36)	56.007,36	73.945,77
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 1.959,16 (VJ: EUR 596,07)	1.959,16	596,07
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 4.406,18 (VJ EUR 154.110,93)	4.406,18	154.110,93
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 13.860.923,44 (VJ: EUR 15.897.755,38)	13.860.923,44	15.897.755,38
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 7.852.973,80 (VJ: EUR 11.465.540,85)	7.852.973,80	11.465.540,85
6. sonstige Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 2.785.892,04 (VJ: EUR 2.223.527,57) / davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.156.274,40 (VJ: EUR 1.632.857,54) / davon aus Steuern EUR 496.152,27 (VJ: EUR 448.573,47) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 749.488,21 (VJ: EUR 686.957,18)	3.942.166,44	3.856.385,11
Summe Verbindlichkeiten	25.718.436,38	31.448.334,11
E. Rechnungsabgrenzungsposten	712.778,68	722.873,13
	333.484.791,74	316.426.023,78



Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2018

	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	51.104.221,50	50.463.185,61
2. Veränderung des Bestandes an noch nicht abrechenbaren Leistungen	18.010,37	93.070,87
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	598.837,57	686.252,96
4. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	16.977,01	18.560,02
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	12.901,45	2.669,15
c) übrige	2.926.171,68	4.670.006,38
Summe	2.956.050,14	4.691.235,55
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-7.712.316,57	-7.314.351,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-26.991.804,59	-25.364.422,07
Summe	-34.704.121,16	-32.678.773,29
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-9.124.310,63	-9.334.662,61
b) Gehälter	-7.624.506,44	-7.093.627,76
c) Soziale Aufwendungen		
aa) Aufwendungen für Altersversorgung	-104.759,78	705.687,29
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.376.636,83	-690.074,83
cc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.976.373,18	-5.012.501,84
dd) Sonstige	-416.816,45	-490.517,93
Summe	-23.623.403,31	-21.915.697,68
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-12.488.360,10	-11.282.741,32
Übertrag	-16.138.764,99	-9.943.467,30



	31.12.2018	31.12.2017
	EUR	EUR
Übertrag	-16.138.764,99	-9.943.467,30
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-68.941,68	-69.836,64
b) übrige		
Instandhaltungen	-8.071.671,00	-8.834.933,01
Gebrauchsabgabe	-1.573.586,23	-1.535.769,97
Verluste aus Anlagenabgängen	-23.210,14	-229.908,18
Mieten/Pacht/Betriebskosten	-813.668,33	-924.190,03
Versicherung/Beratung	-942.620,22	-863.055,35
übrige sonstige Aufwendungen	-2.933.393,54	-2.843.577,06
Summe	-14.427.091,14	-15.301.270,24
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	-30.565.856,13	-25.244.737,54
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon betreffend verbundenen Unternehmen		
EUR 0 (VJ: EUR 86.199,43)	0,00	86.199,43
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.850,00	17.360,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon betreffend verbundene Unternehmen		
EUR 17.696,04 (Vorjahr: EUR 74.362,58)	23.069,07	80.347,43
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	0,00	1.421,28
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-59.990,72	-11.780,00
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-135.802,22	0,00
Summe	-195.792,94	-11.780,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
dav. betreffend verb. Unternehmen - EUR 388,89 (VJ: - EUR 10.032,97)	-1.671,67	-55.646,09
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzergebnis)	-163.545,54	117.902,05
17. Ergebnis vor Steuern (Zwischensumme aus Z 9 und Z 16)	-30.729.401,67	-25.126.835,49
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Ergebnis nach Steuern	-30.729.401,67	-25.126.835,49
20. Jahresfehlbetrag	-30.729.401,67	-25.126.835,49
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	25.600.000,00	20.000.000,00
22. Vertragliche Verlustüberrechnung	5.129.401,67	5.126.835,49
23. Verlust aus dem Vorjahr	-21.024.136,72	-21.024.136,72
24. Bilanzverlust	-21.024.136,72	-21.024.136,72



I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft betreibt folgende Geschäftszweige:

- ▶ Straßenbahnlinien (ÖPNV)
- ▶ Nebenbahnbetrieb (Stubaitalbahn)
- ▶ Verkehrskoordinator der Stadt Innsbruck

Die Gesellschaft mit dem Firmennamen „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH“ ist als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 Abs. 3 UGB anzusehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB erstellt.

Der Jahresabschluss 2018 ist nach den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt worden.

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) haben am 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) die Gesellschaftsanteile der Stadtgemeinde Innsbruck und der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB) an der Innbus GmbH (IB) zur Gänze übernommen. Die IVB ist somit alleinige Gesellschafterin der IB. Für die im Jahr 2009 zu 100 % übernommenen Anteile von der Stadtgemeinde Innsbruck und der IKB an der IB existiert ein am 02.12.2009 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag zwischen der IVB und der IB. Dieser verpflichtet die IB, ihren gesamten Gewinn auf die IVB zu übertragen bzw. die IVB verpflichtet sich, den gesamten Verlust der IB zu übernehmen.

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 ist die Gesellschaft verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust nach Rücklagenbewegungen zur Gänze an die IKB zu überrechnen.

Mit 01.01.2005 wurde die Gesellschaft in die Unternehmensgruppe (§ 9 Körperschaftsteuergesetz) der IKB einbezogen. Das steuerliche Ergebnis der IVB ist dem Gruppenträger, der IKB, zuzurechnen. Der bestehende Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 erfüllt dabei die Funktion des Steuerenausgleichs.

Am 07.05.2008 wurde der seit 1998 bestehende und 2003 verlängerte Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrag, der zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Innsbruck abgeschlossen wurde, modifiziert und um acht Jahre verlängert. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 11.07.2013 wurde dieser Vertrag nun auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Der modifizierte Vertrag, welcher ab 01.01.2018 gilt, sollte im Laufe des Jahres 2019 neu abgeschlossen werden. Diese Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Stadt Innsbruck, IKB und IVB sichert im Wesentlichen die mittelfristige Finanzierung der IVB durch vertraglich festgelegte Gesellschaftereinlagen. Dadurch wurde die Planungssicherheit in Bezug auf die IVB bei den Eigentümern der Stadt Innsbruck und der IKB erhöht. Ein weiterer Punkt ist die transparente Festlegung des Leistungsumfanges und der Qualitätsziele, welche die Stadt Innsbruck mit diesem Vertrag absichern und finanzieren will.



Im Abschlussjahr wurde die Mobilitätsservice Tirol GmbH, Eigentümer sind jeweils zur Hälfte die Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) und die IVB, gegründet. Der Gesellschaftsvertrag und der Notariatsakt wurden am 25.01.2018 von beiden Geschäftsführern unterzeichnet. Die Eintragung ins Firmenbuch erfolgte am 22.02.2018 mit der Nummer FN 486370a. Gegenstand des neu gegründeten Unternehmens ist die Entwicklung und Umsetzung eines zusammenhängenden Vertriebssystems für den ÖPNV sowie die Entwicklung und Zurverfügungstellung von EDV-Software und Hardware und Erbringung von Dienstleistungen im IT-Bereich.

Der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) und der IVB als Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag und der Verkehrsdienstvertrag mit der Stubaitalbahn endeten nach einer Laufzeit von 3 Jahren mit Ende 2007. Die Nachfolgeverträge mit einer Laufzeit von 2008 bis Ende 2015 wurden am 10.03.2010 mit der VVT unterfertigt. Der Vertrag über die Erbringung von Eisenbahnverkehrsdienstleistungen für die Stubaitalbahn wurde bereits am 09.04.2013 mit Fahrplanwechsel 2015/2016 bis Dezember 2020 verlängert. Der bestehende Kooperations- und Tarifbestellvertrag zwischen der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VTG) und der IVB vom 10.03.2010 samt Ergänzung vom 19.07.2013 wurde am 18.04.2016 und am 05.12.2016 verlängert. Mit der letzten Ergänzung vom 31.05.2017 bzw. 13.07.2017 (Umsetzung Tarifreform) wurde der Vertrag gemäß Schreiben vom 13.12.2017 zwischen den Vertragsparteien einvernehmlich unter gleichbleibenden Bedingungen bis zum Abschluss des in Abstimmung befindlichen neuen Tarif- und Kooperationsvertrages verlängert.

Mit 03.12.2018 wurden zwischen der IVB und der IB und zwischen der IVB und der Innbus Regionalverkehr GmbH (IBR) die neuen Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen und Fuhrparkmanagement, beginnend mit 01.01.2019 auf weitere drei Jahre abgeschlossen. Zwischen der IVB/IB und der IBR galten seit 01.01.2010 Arbeitskräfteüberlassungsverträge. Ab dem 01.10.2017 regelt ein General-Arbeitskräfteüberlassungsvertrag für den Unternehmensverbund IVB/IB/IBR die Entgelte für die Überlassung von DienstnehmerInnen.

Anstelle des seit 2015 zwischen der IVB und der IB gültigen Verkehrsdienstvertrages trat mit 01.01.2016 im Hinblick auf die Gewährleistung der EU-rechtskonformen Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs der interimistische Öffentliche Dienstleistungsauftrag für den Stadtbusverkehr in Innsbruck (ÖDA) in Kraft. Diese Vereinbarung wurde am 18.12.2015 mit einer Laufzeit bis 31.12.2017 zwischen IVB und IB abgeschlossen. Gemäß Beschluss der Generalversammlung vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsauftrag nach EU-weiter Vorinformation am 25.06.2017 zwischen der IVB und der IB für die Jahre 2018 bis 2025 abgeschlossen. Dieser Verkehrsdienstvertrag regelt die Verrechnungspreise beider Unternehmen und die Verkehrsleistung der IB für die IVB im Stadtverkehr Innsbruck. Weiters wurde auch dem Artikel 6 Abs. 2 der VO (EG) Nr. 1370/2007 entsprochen, der die Überkompensationskontrolle regelt.

Mit 31.10.2011 wurde rückwirkend für das Jahr 2011 mit der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) für den Bereich Stubaitalbahn (Linie STB) zur Erbringung von Verkehrsleistungen im Schienenpersonenverkehr auf die Dauer von 10 Jahren bis zum 31.12.2020 ein Verkehrsdienstvertrag abgeschlossen.



Am 22.08.2017 stellte das Amt der Tiroler Landesregierung für die neue Linie B die Kraftfahrlinienkonzession auf die Firma IB aus. Die Konzession wurde auf die Dauer von 10 Jahren ausgestellt. Der Betrieb wurde am 10.12.2017 aufgenommen.

Mit 22.05.2017 wurde ein Grund- und Finanzierungsvertrag für den öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Innsbruck, rückwirkend mit 01.01.2017, zwischen dem Land Tirol und der Stadt Innsbruck auf 10 Jahre (bis 2026) abgeschlossen. Dieser sichert nunmehr die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck langfristig ab.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsgemäßen Bilanzierung eingehalten. Latente Steuern werden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages bei der IKB AG erfasst.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 2 bis 89,5 Jahren zugrunde gelegt.

b) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten sowie soziale Aufwendungen gem. § 203 Abs. 3 vorletzter Satz UGB.



Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Bebaute Grundstücke	2 Jahre	100 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2,5 Jahre	50 Jahre
Fahrbetriebsmittel	8 Jahre	40 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 Jahre	40 Jahre

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel grundsätzlich als Zugang und Abgang dargestellt. Vermögensgegenstände mit einem Wert über EUR 400,- sowie Grundstücke werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren, zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

3. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten. Soziale Aufwendungen werden einbezogen. In den fertigen Erzeugnissen und Waren werden zum Verkauf bestimmte Grundstücke der Regionalbahn ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden Wertabschläge bedingt durch Alterung oder andere Einflüsse im Gesamtausmaß von EUR 823.216,27 (Vorjahr EUR 528.075,82) berücksichtigt.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.



5. Rückstellungen

a) Rückstellung für Abfertigungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt im Abschlussjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) auf Basis der AFRAC-Stellungnahme 27 (AVÖ 2018P von Pagler und Pagler, Vorjahr AVÖ 2008P von Pagler und Pagler - Angestellte). Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz von 2,32 % (Vorjahr 2,80 %) verwendet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 d HGB/ 7 Jahresdurchschnitt (BilMoG) zum 31.12.2018 unter einer zur Grunde legenden Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Die üblichen Entgeltsteigerungen der Arbeitnehmer werden mit 3,00 % (Vorjahr 2,5 %) entsprechend berücksichtigt. Es wird von einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren, unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2003, ausgegangen. Fluktuationsabschlag wurde keiner in Abzug gebracht.

b) Rückstellung für Pensionen

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungsgrundlage AVÖ 2018P von Pagler und Pagler, Vorjahr AVÖ 2008P von Pagler und Pagler) und einem Rechnungszinssatz von 0,6 % (Vorjahr 1,0 %). Diese wurden von einem externen Versicherungsmathematiker ermittelt. Die Pensionszahlungen werden jährlich wertangepasst.

c) Übrige Rückstellungen

In den übrigen sonstigen Rückstellungen werden Ansprüche für Jubiläumsgeldverpflichtungen, die in der Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) der Eisenbahnen geregelt sind, ausgewiesen. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt im Abschlussjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) auf Basis der AFRAC-Stellungnahme 27 (AVÖ 2018P von Pagler und Pagler, Vorjahr AVÖ 2008P von Pagler und Pagler - Angestellte). Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz von 2,32 % (Vorjahr 2,80 %) verwendet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 d HGB/ 7 Jahresdurchschnitt (BilMoG) zum 31.12.2018 unter einer zur Grunde legenden Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Die zukünftigen kollektivvertraglichen Lohnerhöhungen werden mit 3,00 % (Vorjahr 2,5 %) berücksichtigt. Es wird von einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren, unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2003, ausgegangen. Die Mitarbeiterfluktuation wurde mit 4,84 % (Vorjahr 4,42 %) berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Urlaubsrückstellung wurden die produktiven Arbeitstage in den Urlaubsteilern berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.



6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Währungen von Staaten, die nicht an der europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlage- / Finanzanlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt EUR 10.244.827,53 (Vorjahr EUR 9.784.045,19). Darin sind 56 Grundstücke (Vorjahr 44 Grundstücke) für Zwecke des Regionalbahn- und Straßenbahnprojektes Völs – Rum in Höhe von EUR 5.913.941,21 (Vorjahr EUR 5.449.841,24) enthalten. In den in Bau befindlichen Sachanlagen befinden sich ebenfalls Anschaffungskosten für 7 Grundstücke (Vorjahr 10 Grundstücke) der Regionalbahn in Höhe von EUR 174.508,09 (Vorjahr EUR 475.321,10).

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 2.928.880,- (Vorjahr EUR 2.928.880,-) zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung enthalten. Die Wertpapiere weisen zum Stichtag 31.12.2018 einen Bilanzwert von EUR 2.364.579,24 auf.

Wertaufholungen gem. § 208 Abs. 1 UGB waren im Abschlussjahr in der Höhe von EUR 0,- (Vorjahr EUR 1.421,28) zu berücksichtigen. Abschreibungen wurden in Höhe von EUR 59.990,72 (Vorjahr EUR 11.780,-) durchgeführt.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert EUR	Vorjahreswert EUR
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG		
Ergebnisüberrechnung	6.133.455,49	6.204.053,82
Cash Pooling	0,00	500.665,50
Lieferung u. Leistung, Umsatzsteuerverrechnung	1.215.788,58	2.005.695,14
Zwischensumme IKB AG	7.349.244,07	8.710.414,46
Innbus GmbH		
Lieferung und Leistung	2.876.838,42	1.710.725,00
Finanzierung Dieselbusse	3.631.544,05	4.672.447,20
Zwischensumme Innbus GmbH	6.508.382,47	6.383.172,20
Innbus Regionalverkehr GmbH		
Lieferung und Leistung	963.977,33	864.797,79
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH		
Lieferung und Leistung	103.371,81	101.592,62
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.		
Lieferung und Leistung	4.931,60	5.002,16
Musmann GmbH		
Lieferung und Leistung	0,00	91,93
Gesamtsumme	14.929.907,28	16.065.071,16

Es liegt keine wechselseitige Verbriefung von Forderungen vor.

Die sonstigen Forderungen im Gesamtbetrag von EUR 2.996.740,23 (Vorjahr EUR 5.273.232,-) bestehen im Wesentlichen aus dem Investitionsprogramm STB (8. MIP) und aus ausstehenden Gut-schriften sowie Anzahlungen an Lieferanten. Vom Posten „sonstige Forderungen und Vermögens-gegenstände“ sind Erträge von EUR 2.312.767,65 (Vorjahr EUR 4.645.925,06) nach dem Ab-schlussstichtag zahlungswirksam.



Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von EUR 14.000.000,- ist zur Gänze einbezahlt.

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist dem beiliegenden Investitionszuschusspiegel zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2018 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2018 EUR
Nicht ausbez. Überstunden	82.919,97	82.919,97	0,00	89.998,84	89.998,84
Nicht konsumierte Urlaube	1.884.037,12	1.884.037,12	0,00	1.948.568,35	1.948.568,35
Jubiläumsgelder	1.033.041,89	0,00	0,00	106.648,23	1.139.690,12
Arbeitsgerichtsprozesse	40.000,00	27.098,55	12.901,45	3.000,00	3.000,00
Andere Rückstellungen	38.600,00	30.400,00	0,00	82.400,00	90.600,00
Gesamtsummen	3.078.598,98	2.024.455,64	12.901,45	2.230.615,42	3.271.857,31

Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 3.349.137,50 (Vorjahr EUR 3.261.822,77) enthalten.

Zum Abschlussstichtag sind keine dinglichen Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestellt.



**Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 237 Abs. 1 Z 2 UGB.
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen.**

Zusammensetzung:

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Pachtverträgen	557.262,01	2.786.310,05
Verpflichtungen aus Mietverträgen	710.622,70	3.553.113,50
Gesamtsummen	1.267.884,71	6.339.423,55

In den Verpflichtungen aus Mietverträgen für das folgende Geschäftsjahr 2019 sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in der Höhe von EUR 482.741,40 bzw. der folgenden 5 Geschäftsjahre in Höhe von EUR 2.413.707,- enthalten.

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen der folgenden 10 Geschäftsjahre beträgt EUR 12.378.859,33.

Die Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen und der Verpflichtung aus dem bestehenden Baurechtsvertrag wurden für einen Zeitraum von 10 Jahren miteinbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen branchenübliche Verpflichtungen.

Die Verpflichtungen aus der Finanzierung der Regionalbahn sind in obiger Aufstellung der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen nicht mit einbezogen, da die Finanzierung zur Gänze durch Gesellschaftereinlagen sichergestellt ist und somit der Gesellschaft keine finanziellen Mittelabflüsse entstehen.

Für die im Zuge des Projektes Regionalbahn bestellten 20 Stück Straßenbahntriebwägen wurden im Abschlussjahr 6 Stück geliefert. In den vergangenen zwei Jahren wurden Anzahlungen geleistet. Die Lieferung der restlichen Garnituren erfolgt im Laufe des Jahres 2019.

Es wurden Contractingverträge mit der IKB mit einer Laufzeit bis 2024 bzw. 2030 abgeschlossen. Die daraus resultierende finanzielle Verpflichtung ist vom zukünftigen Bezug abhängig.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse.



2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse

Gliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2018 EUR	2017 EUR
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	31.138.463,40	29.783.658,90
sonstige Geschäftsfelder	12.098.127,96	12.610.104,34
übrige Dienstleistungen	7.515.864,71	7.578.436,73
übrige	351.765,43	490.985,64
Gesamtsummen	51.104.221,50	50.463.185,61

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	2018 EUR	2017 EUR
Abfertigungsaufwand	756.579,96	723.549,44
Dotierung Abfertigungsrückstellung	541.451,07	-105.778,20
Beitrag MV-Kassa	78.605,80	72.303,59
Gesamtsummen	1.376.636,83	690.074,83

Die Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

	Pensionen 2018 EUR	Pensionen 2017 EUR
Geschäftsführung (Hinterbliebene)	104.759,78	-705.687,29
Sonstige Arbeitnehmer	0,00	0,00
Gesamtsummen	104.759,78	-705.687,29



Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen während des Geschäftsjahres bzw. des Vorjahres gliedert sich wie folgt:

	2018	2017
ArbeiterInnen	214	238
Angestellte	138	135
Insgesamt	352	373

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist eine Tochter der IKB (FN 90981x) mit Sitz in Innsbruck und steht dadurch mit dieser Gesellschaft sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die IKB stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landesgericht Innsbruck, Abteilung Firmenbuch, hinterlegt. Die gemäß § 238 Abs. 1 Z 18 UGB auf den Abschlussprüfer entfallenden Aufwendungen werden im Konzernanhang der IKB dargestellt.

Im Geschäftsjahr war DI Martin Baltes als Geschäftsführer der IVB tätig.

Im Geschäftsjahr bzw. aktuell sind folgende Herren als Aufsichtsräte tätig:

Dr. Thomas Pühringer (Vorsitzender)
MMag. Armin Tschurtschenthaler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Mag. Manfred Tschopfer
Mag. Gerhard Tollinger
DI Helmuth Müller
Thomas Schultze

Im Abschlussjahr wurden EUR 4.100,- an Aufsichtsratsvergütungen ausbezahlt.

Vom Betriebsrat entsandte Aufsichtsräte:

Helmut Buchacher (Vorsitzender der Arbeiter)
Hubert Preyer (Vorsitzender der Angestellten)
Vladimir Ilijanic

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Die Innbus GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 181474z) ist seit 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) eine 100%ige Tochter der IVB. Die Stammeinlage bzw. das Eigenkapital beträgt jeweils EUR 6.000.000,-. Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 betrug EUR -135.802,22 (Vorjahr EUR -86.199,43)



Die Gesellschaft ist an der Innbus Regionalverkehr GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 335010m) seit 28.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) mit 45 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 1.125.000,-. Das gesamte Stammkapital beträgt EUR 2.500.000,- und das Ergebnis im Geschäftsjahr 2018 betrug EUR 153.737,62 (Vorjahr EUR 100.185,04)

Die Gesellschaft ist an der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 144639f) mit 5 % beteiligt. Die Stammeinlage beträgt 5 % des Stammkapitales von EUR 36.336,42, das sind EUR 1.816,82. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 nach Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklagen beträgt EUR -11.541,99 (Vorjahr EUR -17.798,62). Das Eigenkapital zum 31.12.2018 beträgt EUR 26.934.429,14 (Vorjahr EUR 28.045.971,13).

Die Gesellschaft ist an der Mobilitätsservice Tirol GmbH gemeinsam mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 486370a) seit 22.02.2018 (Eintragung im Firmenbuch) mit jeweils 50 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 17.500,-. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 betrug EUR -49.515,77.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.



Die **Investitionszuschüsse** zeigen im Jahr 2018 folgende Entwicklung:

	Stand am 01.01.2018 EUR	Zuführungen EUR	Umbuchungen EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2018 EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	125.904,23	0,00	42.020,38	44.323,35	123.601,26
2. Anlagen in Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	18.171.451,12	-267.355,48	68.586,05	676.667,13	17.296.014,56
2. Technische Anlagen und Maschinen	874.547,90	17.353,29	0,00	59.327,81	832.573,38
3. Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung - Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.744.861,80	6.103,73	21.154,47	265.491,72	1.506.628,28
4. Anlagen in Bau	611.266,64	215.057,34	-131.760,90	0,00	694.563,08
Gesamt	21.528.031,69	-28.841,12	0,00	1.045.810,01	20.453.380,56

Der ausgewiesene Minusbetrag in der Spalte "Zuführung" resultiert aus der Endabrechnung von Großbaustellen



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

1. Allgemein

Hauptaufgabe der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH ist die Wahrnehmung der Aufgabe des Verkehrskordinators für den ÖPNV soweit dieser in die Zuständigkeit der Stadt Innsbruck fällt.

Zu den so betrauten Aufgaben gehören insbesondere die Bestellung der Verkehrsleistungen durch Auferlegung und Vereinbarung, die Koordination, Konzeption und Kontrolle der bestellten Verkehre, die Infrastruktur, Personal- und Fahrzeugvorhaltung für diese Verkehre; darüber hinaus die notwendigen ergänzenden Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Vorhaltung und Bewirtschaftung der Infrastruktur und der Fahrbetriebsmittel.

Eine weitere Aufgabe der IVB ist die Errichtung und der Betrieb von Eisenbahnen und Straßenbahnen. Die IVB betreibt selbst die Straßenbahnlinien 1, 3 und 6 sowie die regionale Nebenbahn Stubaitalbahn.

An der Weiterentwicklung der Produkte und Linien wird in den diversen Fachabteilungen gearbeitet. Ebenso informieren sich die internen SpezialistInnen laufend über die Anwendungsmöglichkeiten neuer Informationssysteme und Mobilitätstechnologien.

Verkehrskordinator

Infolge des Inkrafttretens der EU VO 1370/07 mit 03.12.2009 erfolgte eine Neustrukturierung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck sowie eine Neuorganisation der Firmenstruktur. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH (IVB) hat aufgrund des Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrages (ÖPNV-Vertrag) für die Landeshauptstadt Innsbruck die Rolle des Verkehrskordinators im Stadtgebiet inne und ist daher insbesondere für die Bestellung und Finanzierung der Verkehrsdienstleistungen im ÖPNV im Gebiet der Stadt Innsbruck zuständig. Sie ist zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007. Aufgrund der gegenseitigen Inanspruchnahme von Ressourcen innerhalb der Firmenstruktur wird der Leistungsaustausch mittels Verträgen bzgl. Fuhrparkmanagement, Dienstleistungen, Arbeitskräfteüberlassung und Leasing geregelt.

Insgesamt wurden von der IVB als Verkehrskordinator für den Stadtlinienverkehr und auf der Stubaitalbahn im Jahr 2018 7.078.038 km (Vorjahr 6.863.330 km) und 502.094 Stunden (Vorjahr 483.378 Stunden) Fahrleistungen geplant bzw. koordiniert, beauftragt oder selbst erbracht.

- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Bus-Verkehrsleistungen durch die Innbus GmbH

Nach dem Erwerb sämtlicher Anteile der Innbus GmbH mit 30.09.2009 durch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH erbringt die Innbus GmbH seit 01.01.2010 ihre Leistungen ausschließlich im Stadtgebiet von Innsbruck. Ein In-house vergebener Verkehrsdienstvertrag mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnen GmbH legte die Leistungs- und Abgeltungsregelungen bis zum 31.12.2015 fest. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme



Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die Innbus GmbH als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Öffentliche Dienstleistungsvertrag zwischen der IVB und der Innbus GmbH am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Tram-Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram

Die IVB als Verkehrskordinator hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 18.09.2017 wurde der Aktenvermerk bzgl. der Selbsterbringung der Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram am 25.09.2017 mit einer Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 abgeschlossen.

- ▶ Erbringung der regionalen Bus-Verkehre durch die Innbus Regionalverkehr GmbH

Mit Gründung der Innbus Regionalverkehr GmbH am 30.09.2009 durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 % Anteilseignerin) und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (45 % Anteilseignerin) werden seit 01.01.2010 sämtliche, regionalen Dienstleistungen durch die Innbus Regionalverkehr GmbH erbracht.

Ein Verkehrsdienstvertrag mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH regelte bis zum 31.12.2015 die Verkehrsleistungen. Mit 14.10.2015 erhielt die Innbus Regionalverkehr GmbH von der Verkehrsverbund Tirol GmbH den Zuschlag für die Regio-Verkehre Hall und Stubai. Der Vertrag gilt nach Ziehung der Verlängerungsoption bis zum 01.05.2025. Die Finanzierung erfolgt ebenso über die Verkehrsverbund Tirol GmbH.

- ▶ ÖPNV-Steuerungsgruppe

Zur Weiterentwicklung des Leistungsangebotes besteht eine Steuerungsgruppe aus VertreterInnen der Stadt Innsbruck und der IVB, deren Hauptaufgabe insbesondere die Qualitätskontrolle bzw. -management, die Angebots- und Leistungsoptimierung sowie die Vorbereitung von Anträgen für den Stadtsenat und für den Gemeinderat beinhaltet. Im Rahmen der Evaluierung des ÖPNV-Vertrages 2019 erfolgt eine Neuorganisation der Steuerungsgruppe, welche dann unter anderem auch für zusätzliche Aufgaben wie die regelmäßige Evaluierung des Mengengerüsts, Befassung mit erheblichen Umschichtungen/Änderungen des Leistungsangebotes oder Optimierung von verkehrorganisatorischen Rahmenbedingungen zuständig ist.

- ▶ Verträge mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH

Auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes gilt weiterhin der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher 2013 und 2017 ergänzt und inzwischen mehrmals bis zum Abschluss des zurzeit in Abstimmung befindlichen neuen Tarif- und Kooperationsvertrages verlängert wurde.



Weiters besteht ein Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn. Aufgrund der Umstellung der Mittelgewährung für gemeinwirtschaftliche Leistungen für Privatbahnen durch den Bund von einer Tarif- in eine Leistungsbestellung wurde der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn 2011 mittels Sideletter abgeändert bzw. ergänzt, um eine Doppelfinanzierung der Bestelleistung durch die Verkehrsverbund Tirol GmbH und den Bund zu vermeiden. 2013 wurde zudem vereinbart, diesen Verkehrsdienstvertrag ab Dezember 2015 analog zum Verkehrsdienstvertrag (abgeschlossen zwischen IVB und Bund/SchIG) wertanzupassen, die Abgeltung des Kostenmehraufwandes für die Hauptuntersuchungen der Triebwagen in den Vertrag zu integrieren und diesen bis zum Dezember 2020 zu verlängern.

- ▶ Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Innsbruck

2017 konnte das ÖPNV-Gesamtpaket zwischen Stadt Innsbruck und Land Tirol finalisiert werden. Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den ÖPNV in der Landeshauptstadt Innsbruck ist die Finanzierung des ÖPNVs im Zentralraum Innsbruck ab 01.01.2017 langfristig (mindestens 10 Jahre) gesichert.

- ▶ Verkehrsdienstvertrag Stubaitalbahn mit der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG)

Auf Grund der geänderten europarechtlichen Rahmenbedingungen (EU VO 1370/07) wurde vom Verkehrsministerium die bisherige Tarifbestellung in eine Leistungsbestellung gem. § 7 ÖPNRV-G 1999 umgewandelt. Der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn wurde 2011 mit dem Verkehrsministerium bzw. der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) abgeschlossen und gilt bis Ende 2020.

Mobilitätsservice Tirol GmbH

Um mittels Digitalisierung für alle KonsumentInnen in Tirol bzw. darüber hinaus zukunftsorientiert das passende Mobilitätsangebot bereitstellen zu können, bedurfte die Abwicklung des gesamten Vertriebs sowohl der Innsbrucker Verkehrsbetriebe als auch der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) einer gründlichen Erneuerung. Zudem gibt es immer mehr Herausforderungen/Projekte (z. B. Dekarbonisierung, KundInnenbeirat, Carsharing...), welche im Sinne eines sparsamen Einsatzes öffentlicher Mittel in Zusammenarbeit mit dem VVT effizienter gemeistert werden können.

Mit 25.01.2018 wurde der Gesellschaftsvertrag für die Mobilitätsservice Tirol GmbH unterzeichnet. Diese gemeinsame Gesellschaft (50% Gesellschafter IVB, 50 % Gesellschafter VVT) dient unter anderem der effizienten und aufeinander abgestimmten Abwicklung der erforderlichen Vertriebstätigkeiten im Öffentlichen Verkehr. Teil dieser Kooperation ist auch der gemeinsame Betrieb eines Ticketshops, welcher im Rahmen der „Öffentlicher Verkehr (ÖV)-Buchungsmaschine“ gemeinsam mit der ÖBB organisiert bzw. 2018/2019 getestet wurde und dessen Betriebsstart mit 01.04.2019 erfolgte.



Rad-WM 2018

Vom 22.-30.09.2018 fanden diverse Radrennen im Rahmen der UCI-Rad-WM in Tirol statt. Der Zielbereich befand sich jeweils beim Landestheater/Congress Innsbruck. Die Führung der Rennstrecken samt vieler dadurch bedingter längerer Straßensperren im Stadtgebiet (teilweise bereits Wochen vor/bzw. nach den Rennen) erforderte einen massiven Organisations- und Manipulationsaufwand für die IVB (eigene Fahrpläne/Dienstpläne für die WM-Zeit, teilweises Anbringen von Abdeckungen auf den Schienen etc.). Über die eigens für dieses Ereignis eingerichtete Info-Hotline unterstützten mehrere IVB-MitarbeiterInnen die KundInnen tatkräftig bei Anfragen bzgl. der speziellen Linienführungen/Zubringerfahrten, Schienenersatzverkehre (Linien 1 und 3) sowie über zusätzliche Kurse (Linie 6). Zudem wurden die Fahrgäste auf vielen Kanälen (Haltestellenfahnen, Printmedien, Website, Smartinfo, Durchsagen in den Fahrzeugen etc.) über die diversen Möglichkeiten, wie man die gewünschte Strecke bewältigen kann, informiert. Letztlich konnte dank dem außergewöhnlichen Einsatz des gesamten IVB-Teams die Mobilität der Fahrgäste so gut wie möglich aufrechterhalten werden.

Zukunftskonzept Linie 6

Seit 10.09.2017 gilt ein eingeschränkter Fahrplan für die Linie 6 (Igls-Bergisel). Sie fährt samstags, sonn- und feiertags, an Fenstertagen und in den Ferien täglich – und dabei immer von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr. In den Wintermonaten, von 01.10. bis einschließlich 01.05. fährt die Linie 6 nur bis 16:00 Uhr. Allerdings bleibt an Schultagen eine Fahrt um 07:00 Uhr erhalten.

Gemäß Beschluss des Stadtsenates vom 09.08.2017 wurde eine Arbeitsgruppe "Zukunftskonzept der Linie 6" unter Federführung der IVB eingerichtet, welche dieses Thema zurzeit behandelt. Die Arbeitsgruppe hielt 2018 4 Sitzungen ab. 2019 sollten die Ergebnisse der Arbeitsgruppe dann dem Stadtsenat zur Beratung und Entscheidung vorgelegt werden.

Tram/Regionalbahn – Projekt

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben 2007/2008 Grundsatzbeschlüsse zur Realisierung des Regional- und Straßenbahnsystems für den Tiroler Zentralraum gefasst. Der Streckenverlauf der Straßen-/Regionalbahn verläuft von Völs über die Technik, durch das Zentrum von Innsbruck (Anichstraße – Salurner Straße – Hauptbahnhof bzw. Innrain – Museumstraße), weiter ins Olympische Dorf bis zur Endhaltestelle in Rum. Das Straßen-/Regionalbahnprojekt umfasst zwischen Rum und Völs eine Streckenlänge von 13,40 km.

Ostast

Die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Defregger Straße zwischen Pradler Straße und Körnerstraße und die Fahrleitungsmontage samt Anschlussarbeiten der Gleisanlagen an den Bestand im Kreuzungsbereich Amraser Straße/Pradler Straße wurden zwischen Februar und Oktober 2018 durchgeführt. Die Bauarbeiten in der Reichenauer Straße (ab Radetzkystraße bis zum Langen Weg),



Grenobler Brücke inkl. anschließende Haltestelle und Schützenstraße bis Col-di-Lana-Straße erfolgten zwischen März und Dezember 2018.

Die Leitungsumlegungsarbeiten der IKB AG im Kreuzungsbereich Pradler Straße/Amraser Straße und in der Defregger Straße wurden ab März 2018 durchgeführt. Die Leitungsverlegungen der IKB AG und TIGAS erfolgten zwischen März und Dezember 2018. Die Grundeinlösungen/Enteignungen in der Reichenauer Straße und Schützenstraße wurden durchgeführt.

Westast

Die Bauarbeiten für den 2. Teil der Wendeanlage bei der Technik West erfolgten zwischen März und August 2018.

Regionalbahnäste

Etappe 4 – Völs: Aufgrund der lange ungeklärten Planungssituation im Bereich Harterhof wurden 2018 in einem ersten Schritt die Detailplanungen für den Bereich ab Technik West bis zum westlichen Ende der Hartergründe und der Abschnitt ab der Innbrücke bis zur Endhaltestelle Völs ausgeschrieben.

Etappe 3 – Rum: Die eisenbahnrechtliche Verhandlung erfolgte im Oktober 2018. Mit den Ausschreibungen für die Leitungsumlegungen in der Serlesstraße wurde 2018 begonnen.

Neue Trams

Für den Betrieb der Tram/Regionalbahn sind 20 zusätzliche Trams notwendig. Der dazugehörige Ausschreibungsprozess ist seit September 2015 abgeschlossen. Die neuen Fahrzeuge werden noch moderner, energieeffizienter und umweltbewusster unterwegs sein. Die Klima- und Heizanlagen sind energieoptimiert. Alle Fahrzeuge sind mit dem gewohnten Fahrgast-Informationssystem, mit Wide-Screen-Monitoren und Prosysbox ausgerüstet. Eine weitere Sondernutzungsfläche gegenüber dem Kinderwagen- und Rollstuhlplatz bietet noch mehr Nutzungskomfort und garantiert, dass die neuen Trams barrierefrei erreichbar und besonders behindertengerecht ausgestattet sind. Diese Fahrzeuge sind für Steigungen bzw. Gefälle bis 9 Prozent zugelassen.

Zwischen 2016 und 2018 wurden die Detailfunktionen der Fahrzeugtechnik und die Ausstattungsdetails mit der Firma Bombardier ausgearbeitet, bei der die Fahrzeuge bestellt wurden. 2018 wurden 6 Straßenbahnfahrzeuge angeliefert.

Beirat

Im Zuge der Änderung des Gesellschaftsvertrages und des Abschlusses eines Syndikatsvertrages zwischen Land Tirol, Stadt Innsbruck und IKB AG wurde ein Beirat eingerichtet. Der Beirat stellt ein eigenständiges Steuerungs- und Kontrollorgan für das Straßen- und Regionalbahnprojekt dar und



besteht aus 7 Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wurde Herr DI Robert Müller (Land Tirol) und zu dessen Stellvertreter Herr DI Robert Schöpf (Stadt Innsbruck) gewählt. 2018 fanden 4 Sitzungen des Beirates statt.

Entwicklungsprojekt Straßenbahn-Airbag

Über Initiative der Firma Bombardier wird in Innsbruck an einem Fahrzeug der IVB ein sogenannter Straßenbahn-Airbag entwickelt, der Menschen zu Fuß und RadfahrerInnen im Falle einer Kollision mit einer Straßenbahn im Frontbereich besser schützen soll. Insbesondere soll mit dem Airbag ein Überrollen von Fußgängern und Radfahrern durch Straßenbahnfahrzeuge verhindert werden. Die Entwicklungsarbeiten unter Hinzuziehung der ETH Zürich wurden im Mai 2017 gestartet.

Stadtrad

2014 wurde das Fahrradverleihsystem „Stadtrad“ in Betrieb genommen. Mit dieser Maßnahme setzen die IVB und die Stadt Innsbruck einen weiteren Schritt in Sache nachhaltiger Mobilität. Mittlerweile können die NutzerInnen des Fahrradverleihsystems an 42 Stationen im Stadtgebiet von Innsbruck Fahrräder ausleihen und an jeder beliebigen Station wieder zurückgeben. Die Ausleihe und Rückgabe erfolgen am Verleihterminal oder via App. Die Stationen sind energieautark: Solarpaneele auf den Terminals produzieren den notwendigen Strom. Zudem sind die Stationen mobil und können bei Bedarf jederzeit an einen anderen Ort verlegt werden. Die Räder werden täglich gewartet. 2018 konnten 80.656 Entlehnungen verzeichnet werden (zum Vergleich: 2014 waren es 9.500 Entlehnungen, 2017 55.738 Entlehnungen).

Stadtlinien

Auf der Linie 1 wurden in der Ing.-Etzel-Straße ca. 200 Meter Doppelgleis erneuert. Am gesamten Schienennetz in der Stadt wurden verschiedene Schleifarbeiten durchgeführt. Diverse Schienenbrüche wurden behoben und kleinere Schadstellen im Asphalt und Schienenbereich beseitigt. Weiters führte man Arbeiten für die Rad-WM durch.

Stubaitalbahn

2018 wurden auf ca. 300 Metern Gleislänge die Schwellen getauscht sowie der Oberbau gereinigt. Beim Bauvorhaben „Mutterer Brücke“ galt es noch Restarbeiten zu erledigen als auch die Altanlagen zu adaptieren. Die alten Kilometrierungssteine entlang der Trasse wurden durch neue Tafeln ersetzt. Zudem führte man diverse Gleislagekorrekturarbeiten durch. An diversen Fahrleitungsmasten wurde der Korrosionsschutz erneuert.



Linie 6

Die Holzschlägerungsarbeiten, welche seit 2015 erfolgten, sind abgeschlossen. Kleinere Stopfarbeiten wurden durchgeführt.

2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Die Ertragslage/n des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres stellt/en sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2018	%	2017	%	Veränderung	
	TEUR		TEUR		TEUR	%
Umsatzerlöse aus ÖPNV	31.138	57,0	29.784	53,2	1.354	4,5
sonstige Geschäftsfelder	19.966	36,5	20.680	37,0	-714	-3,5
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	617	1,1	779	1,4	-162	-20,8
sonstige betriebliche Erträge	2.956	5,4	4.691	8,4	-1.735	-37,0
Betriebsleistung	54.677	100,0	55.934	100,0	-1.257	-2,2
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-34.704	-63,5	-32.679	-58,4	-2.025	6,2
Personalaufwand	-23.623	-43,2	-21.916	-39,2	-1.707	7,8
Abschreibungen	-12.488	-22,8	-11.283	-20,2	-1.205	10,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.428	-26,4	-15.301	-27,4	873	-5,7
betriebliche Aufwendungen	-85.243	-155,9	-81.178	-145,2	-4.064	5,0
Betriebsergebnis	-30.566	-55,9	-25.245	-45,2	-5.321	-21,1
Finanzergebnis	-164	-0,3	118	0,2	-282	239,0
Ergebnis vor Steuern	-30.729	-56,2	-25.127	-44,9	-5.602	-22,3
Veränderung Rücklagen	25.600	46,8	20.000	35,8	5.600	28,0
Ergebnisabführung	5.129	9,4	5.127	9,2	2	0,0
Verlustvortrag	-21.024	-38,5	-21.024	-37,6	0,00	0,0
Bilanzverlust	-21.024	-38,5	-21.024	-37,5	0,00	0,0

Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2018 EUR -30.729.401,67 (Vorjahr: EUR -25.126.835,49).

Der Jahresverlust nach Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 5.129.401,67 wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen. Damit bleibt der Bilanzverlust von EUR 21.024.136,72 für das Geschäftsjahr 2018 bestehen.

Aufgrund der Steigerungen bei den Personalkosten (inklusive Rückstellungen) im Geschäftsjahr 2018, dem erhöhten Aufwand für bezogene Leistungen und der Inbetriebnahme von neuen Straßenbahnabschnitten im Osten von Innsbruck ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 eine Ergebnisverschlechterung in Höhe von TEUR 5.600.



2.2. Kennzahlen der Finanzlage

	2018 TEUR	2017 TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-15.420	-326
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-33.042	-41.340
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	53.999	38.816
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	5.537	-2.850
Finanzmittel am Beginn der Periode	3.301	6.151
Finanzmittel am Ende der Periode	8.838	3.301

Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit besteht im Wesentlichen aus dem Projekt Verlängerung der Linie 3.

Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit besteht zum Großteil aus Gesellschaftereinlagen, wodurch die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit sichergestellt ist.

2.3. Kennzahlen der Vermögenslage

	2018 TEUR	%	2017 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	278.951	83,6	260.761	82,4	18.190	7,0
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	54.534	16,4	55.665	17,6	-1.131	-2,0
Summe Aktiva	333.485	100,0	316.426	100,0	17.059	5,4
Eigene Mittel	272.834	81,8	249.756	78,9	23.078	9,2
Investitionszuschüsse	20.453	6,1	21.528	6,8	-1.075	-5,0
langfristiges Fremdkapital	12.828	3,8	12.614	4,8	214	1,7
übriges Fremdkapital	27.370	8,2	32.528	12,0	-5.158	-15,9
Fremdkapital gesamt	40.198	12,1	45.142	14,3	-4.944	-11,0
Summe Passiva	333.485	100,0	316.426	100,0	17.059	5,4

Die liquiden Mittel haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 5.537 erhöht und betragen TEUR 8.838.

Die offene Forderung aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag TEUR 6.133 (Vorjahr TEUR 6.204).

Der Stand der nicht gebundenen Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2018 TEUR 276.036 (Vorjahr TEUR 252.959). Die Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklage betrug im Abschlussjahr TEUR 25.600.

Die Investitionszuschüsse sind in der Bilanz 2018 auf der Passivseite mit TEUR 20.453 (Vorjahr: TEUR 21.528) ausgewiesen. Dieser Position kommt eigenkapitalähnlicher Charakter zu.

Die Gewinnrücklagen (gesetzliche und freie Rücklagen) werden in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2018 mit insgesamt TEUR 3.685 (Vorjahr: TEUR 3.685) ausgewiesen.



Working Capital:	TEUR 27.877	(Vorjahr TEUR 21.600)
EBIT:	TEUR -30.728	(Vorjahr TEUR -25.071)
Betriebserfolg:	TEUR -30.566	(Vorjahr TEUR -25.245)

2.4. Investitionen

Im Jahr 2018 wurden Investitionen im Gesamtwert von TEUR 30.762 getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um nachstehend angeführte größere Investitionen:

Gleis- und Fahrleitungsneubau in folgenden Straßenzügen: Sonnpark – Amraserstraße, Josef-Kerschbaumer-Str. – Kajetan-Sweth-Straße, Schützenstraße, Grenobler Brücke – Schützenstraße, Viktor-Franz-Hess-Str – Haltestelle Technik West, Pembaurstraße – Reichenauer Straße, Reichenauerstraße – Grenobler Brücke, Reichenauerstraße – Radetzkystraße, Reichenauerstraße – Prinz-Eugen-Straße, Sillpark – Pembaurstraße und weitere Adaptierung der Infrastruktur Regionalbahn und Straßenbahn im Zuge der Verlängerung Linie 3 im Stadtgebiet Innsbruck, Verkehrslichtsignalanlagen, notwendige Versorgungsleitungsverlegungen und Grundeinlösungen im Zuge des Gleisneubaus Verlängerung Linie 3, Beschaffung von neuen Straßenbahnfahrzeugen.

Ferner wurden verschiedene zur Betriebs- und Geschäftsausstattung zählende Anlagegüter angeschafft.



2.5. Entwicklung des Linienverkehrs

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der im ÖPNV beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr um 6,19 % gestiegen

Entwicklung der beförderten Personen, Kilometer und Stunden	2018	2017	Differenz	%
Städtischer Linienverkehr				
Beförderte Personen *	65.527.495	61.694.764	3.832.731	6,21%
Kilometer	6.663.940	6.383.098	280.842	4,40%
Stunden	471.535	451.396	20.139	4,46%
STB-Bahnbetrieb				
Beförderte Personen *	1.419.117	1.350.890	68.227	5,05%
Kilometer	414.098	480.232	-66.134	-13,77%
Stunden	30.559	31.982	-1.423	-4,45%
Summe				
Beförderte Personen *	66.946.612	63.045.654	3.900.958	6,19%
Kilometer	7.078.038	6.863.330	214.708	3,13%
Stunden	502.094	483.378	18.716	3,87%

*insbesondere sind die Steigerungen auf VVT-Zeittickets der Region zurückzuführen, die nunmehr die Mitnutzung des IVB- Stadtverkehrs umfassen

2.6. Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Lehrlingsausbildung

Mit dem Leitspruch „Mobilität ist deine Zukunft“ startete die IVB im Jahr 2007 in ein neues chancenreiches Ausbildungsprogramm für Lehrlinge und zukünftige Fach- und Führungskräfte. Per 31.12.2018 waren insgesamt 16 Lehrlinge (2017: 17) bei der IVB in den Berufsbildern KFZ-TechnikerIn, MechatronikerIn, KarosseriebautechnikerIn, BetriebslogistikerIn und Bürokaufmann/-frau in Berufsausbildung. Unter den 16 Lehrlingen befand sich eine weibliche Auszubildende (Betriebslogistikerin).

Um neue, interessierte Jugendliche auf die IVB als Ausbildungsbetrieb aufmerksam zu machen, beteiligte sich die IVB an der Berufssafari am WIFI. Der Ausbildungsbeauftragte besuchte zur Vorstel-



lung des IVB-Ausbildungskonzeptes sämtliche Polytechnische Schulen zwischen Telfs und Jenbach. Daraufhin absolvierten ca. 60 Jugendliche Schnupperwochen bei der IVB. Im April 2018 nahm die IVB wieder am Girl's Day teil und ermöglichte zudem zahlreiche IVB-Betriebsbesuche von Schulen. Ab Juli 2018 wurden wieder in Kooperation mit den Tirol-Kliniken und dem Kaufhaus Tirol mit PatientInnen der Kinder- und Jugendpsychiatrie 24 Bilder zum Thema Weihnachten gestaltet, die dann in Form eines riesigen Adventkalenders die Fassade des Kaufhaus Tirols zierten. Die Bilder wurden im Anschluss zu Gunsten von „Licht ins Dunkel“ versteigert. Daraus konnte ein Erlös in Höhe von EUR 15.000,- erzielt werden, der im Rahmen der „Licht ins Dunkel“-Aktion von der Geschäftsführung übergeben wurde. Im Dezember 2018 präsentierte sich die IVB-Lehrlingsausbildung auf der Bildungsmesse BeSt3 - daraus ergaben sich zahlreiche Anfragen wegen Schnupperpraktika für das Ausbildungsjahr 2019/20.

Das Ausbildungsjahr 2017/18 schlossen zwei Lehrlinge mit ausgezeichnetem Erfolg und zwei Lehrling mit gutem Erfolg ab.

ArbeitnehmerInnenbelange

Zum 31.12.2018 beträgt der Personalstand 352 MitarbeiterInnen (2017: 369). Der Kollektivvertragsabschluss für 2018 sah eine Erhöhung der Gehaltsansätze laut Gehaltstabelle sowie der IST-Gehälter und valorisierbaren Nebenbezüge per 01.07.2018 um + 3,4 % (Laufzeit: 12 Monate) vor.

Insgesamt sind im Jahr 2018 2 MitarbeiterInnen an die Innsbrucker Nordkettenbahnen BetriebsGmbH, insgesamt 8 MitarbeiterInnen an die Patscherkofelbahnen Betriebs- bzw. InfrastrukturGmbH und ein Mitarbeiter an die Unterberghornbahn GmbH & Co. KG arbeitskräfteüberlassen. An die Innbus GmbH/Innbus Regionalverkehr GmbH sind 9 MitarbeiterInnen zur Gänze und 46 teilweise arbeitskräfteüberlassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes „ivb.puls“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum Hall, der Wellcon, dem Institut für Gesundheitsförderung & Prävention und dem Gesundheitszentrum der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau Gesundheitsmaßnahmen vor allem in Bezug auf gesunde Ernährung (z. B. Frühstück, gesunde Jause/Snack, Ernährungsberatung, Kochkurse, Showcooking), Bewegungsberatung (z. B. Lauftraining, Walking, Yoga, Pilates, Zirkeladauertraining), RaucherInnenentwöhnung und Stressmanagement (Bioresonanztherapie, Massagen, Physiotherapie, psychotherapeutisches Coaching, Gesundheitscoaching) sowie zwei Workshops zum gesunden Führen für Führungskräfte angeboten, um sowohl das Gesundheitsbewusstsein und die Eigenverantwortung der MitarbeiterInnen zu fördern als auch die Arbeits- bzw. Einsatzfähigkeit präventiv positiv zu beeinflussen und arbeitsbedingten Belastungen entgegenzuwirken.

Für neue bzw. Nachwuchsführungskräfte wurden 2 Lehrgänge à 7 Module im Rahmen der Führungskräfteentwicklung angeboten. Für das Jahr 2019 ist bereits der 3. Lehrgang geplant und werden Evaluierungen sowohl mit den AbsolventInnen des Führungskräftelehrgangs als auch mit deren Vorgesetzten über die Wirksamkeit des Lehrgangs geplant.

Im September 2018 wurde der Antrag auf Rezertifizierung der betrieblichen Gesundheitsförderung beim Institut für Gesundheit und Prävention eingereicht.



Im Lauf des Jahres 2018 wurden im Rahmen des Präventionsprojektes „Bluthochdruck“ in Kooperation mit der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau, der Tiroler Gebietskrankenkasse, den tiroler Kliniken und dem Austrian Institute of Technology Impulstage für die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen betreffend Blutdruck durchgeführt. Eine Abschlussveranstaltung für dieses Pilotprojekt ist für das Frühjahr 2019 bereits geplant.

Da die Betreuungsverträge mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum in Hall mit 31.12.2018 endeten, gab es im Herbst eine Interessentensuche. Daraus ist die Fa. Wellcon als geeignetster Kooperationspartner für die arbeitsmedizinische Betreuung hervorgegangen. Die Fa. Wellcon übernimmt die Betreuung ab 01.01.2019.

Betriebsvereinbarungen

2018 wurde die Betriebsvereinbarung „Dienstbekleidungs Vorschrift“ auf ein Jahr – vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019 – adaptiert und verlängert. Ebenso wurde die Betriebsvereinbarung Arbeitszeit ab 01.09.2018 bis maximal 31.08.2019 verlängert.

Umweltbelange

Die Tram/Regionalbahn bietet eine nachhaltige und umweltfreundliche Lösung für mehr Mobilität in Innsbruck. Wie jedes moderne Mobilitätssystem muss sich auch die Tram/Regionalbahn dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit stellen und gerade in diesem Punkt hat sie einige Vorteile. Sie ist äußerst CO₂-sparend unterwegs (Einsparung gegenüber dem Bus von 1.944 Tonnen pro Jahr) und zeichnet sich durch große Umweltfreundlichkeit aus (733.300 l geringerer Dieserverbrauch durch Umstellung von Bus- auf Bahnbetrieb). Der für den Antrieb benötigte Strom stammt zu 100 % aus dem Ökostromnetz der IKB AG und auch die Messungen zur Lärmerzeugung liegen bei der Tram/Regionalbahn unter den durchschnittlichen Werten von Bus und PKW. Die neue Innsbrucker Ost-West-Verbindung stellt eine sichere und schnelle Alternative zum privaten PKW-Verkehr dar und wird die Mobilität und den Komfort auch für viele aus der Stadt und in die Stadt pendelnden Menschen nachhaltig verbessern. Das wirkt sich einerseits positiv auf Klima und Umwelt aus und sorgt zeitgleich für freiere Straßen in der Stadt, was schlussendlich jedem Einzelnen zugutekommt.

Durch den 2018 im Stadtgebiet erfolgten Einbau witterungsabhängiger Steuerungen der Weichenheizungsanlagen konnte der diesbezügliche Energieverbrauch deutlich reduziert werden.

Sämtliche neue Unterwerke werden mit verlustarmen Trafos ausgerüstet, um den Energieverbrauch und die laufenden Betriebskosten so gering wie möglich zu halten.

In der Remise Fulpmes erfolgte 2018 eine Innen-Wärmeisolierung mittels Wärmedämmpaneelen für das Dach und die Wandflächen, um Energie einzusparen.

Alle Fahrzeuge, welche von der 100 %-Tochter Innbus GmbH seit 2013 angeschafft wurden, entsprechen der Abgasklassifizierung Euro 6. Damit wird der Transport der Fahrgäste noch umweltschonender.



Da Elektromobilität eine wichtige Maßnahme darstellt, Emissionen zu reduzieren, wird zur Förderung dieser umweltfreundlichen Alternative zu fossilen Energieträgern 2019 eine E-Ladestation für MitarbeiterInnen und LieferantInnen am Betriebshof errichtet. Man wird dort E-Autos, E-Bikes und E-Motorräder aufladen können.

Die Mülltrennung wird weiter forciert und optimiert. Beim Sondermüllcontainer an der Ostseite des Werkstättegebäudes wurde die Inneneinrichtung für die Bedürfnisse der VerwenderInnen neu adaptiert. Sondermüll kann so abseits der Arbeitsbereiche klar abgegrenzt gesammelt werden und ermöglicht ein zentrales Handling dieser Müllkategorie. Zudem wurden 3 neue Mülltrennsysteme aufgestellt. Im Verwaltungs- und Werkstättegebäude wurden 2018 sämtliche Büros mit Brandschutzmüllkübeln ausgestattet.

Im Zuge der laut EU-Richtlinie und österreichischem Gesetz verpflichtenden Weiterbildung für LenkerInnen von Kraftfahrzeugen für die gewerbsmäßige Beförderung von Personen werden die FahrerInnen in speziellen Spritspartrainings geschult. Durch diese Trainings kann der Treibstoffverbrauch verringert werden.

Verhaltenskodex – Code of Conduct

Seit Dezember 2013 gibt es einen unternehmensweiten Verhaltenskodex – Code of Conduct, welcher die Grundsätze und Werte des unternehmerischen Handelns für die IVB, für alle Führungskräfte und MitarbeiterInnen transparent macht und diese damit weiter festigt. Der Verhaltenskodex lehnt sich an jenen des Mutterkonzerns IKB AG an.

Der Verhaltenskodex bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Entscheidungen und Handlungen und stellt eine Orientierungshilfe für alle MitarbeiterInnen dar, welches Verhalten im Sinne der Werte des Unternehmens erwartet wird. Im Verhaltenskodex werden allgemeine Verhaltensgrundsätze, Handlungsanweisungen bzgl. Geschenken und Einladungen/Interessenskonflikten/Sponsoring und Spenden, Umgang mit Informationen/Eigentum und Ressourcen des Unternehmens, die Wahrung des Ansehens in der Öffentlichkeit und der Umgang mit Verstößen gegen den Verhaltenskodex thematisiert.

Der Verhaltenskodex wird jeder/m MitarbeiterIn zur Kenntnis gebracht. Zudem werden die Führungskräfte und MitarbeiterInnen mit besonderer Verantwortung (z. B. MitarbeiterInnen, welche als Aufsichtsorgane in der Parkraumüberwachung tätig sind, Ermächtigte zur wiederkehrenden Begutachtung von Fahrzeugen gem. § 57 a KFG 1967) auf ihre Verantwortung bzgl. Transparenz und Verstöße gegen die Antikorruptionsbestimmungen sensibilisiert. Verstöße gegen den Verhaltenskodex können dienst-, arbeits- bzw. strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Zweigniederlassungen

Es gibt ein KundInnencenter in der Innenstadt und eine Garage in Fulpmes.



3. Bericht über die Risiken und die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Risikoberichterstattung

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist als Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs ein strukturbedingt defizitärer Betrieb.

Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die vertraglich festgelegten Zuschussleistungen der Gesellschafter und der Zuschüsse von Seiten der Republik Österreich sowie durch Zuschüsse Dritter sichergestellt.

Der ÖPNV-Vertrag zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs als Teil der Versorgungsinfrastruktur der Stadt Innsbruck wurde für den Zeitraum 2008 – 2015 abgeschlossen und gemäß Gemeinderatsbeschluss auf unbestimmte Zeit fortgeschrieben. Im April 2019 wurde der neu adaptierte Vertrag abgeschlossen.

Der mit dem VVT 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag wurde mehrmals ergänzt und 2017 bis zum Abschluss eines neuen diesbezüglichen Vertrages verlängert. Beide Vertragsparteien arbeiten bereits an der Finalisierung des neuen Kooperations- und Tarifbestellvertrages, welcher unter anderem die Abgeltung der VVT-Jahres-Tickets, Senioren-Tickets, Schul-/Lehr-Plus-Tickets und der Semester-Tickets-Tirol und die Abrechnungs- bzw. Einnahmenaufteilungsregelung zwischen VTG und IVB bzgl. der VVT-Monats-/Wochen-/Einzel- und Tagestickets beinhalten wird.

Aufgrund der Umstellung der Mittelgewährung für gemeinwirtschaftliche Leistungen für Privatbahnen durch den Bund von einer Tarif- in eine Leistungsbestellung wurde der Verkehrsdienstvertrag mit dem VVT für die Stubaitalbahn 2011 mittels Sideletter abgeändert bzw. ergänzt. 2013 wurde zudem vereinbart, diesen Verkehrsdienstvertrag ab Dezember 2015 analog zum Verkehrsdienstvertrag (abgeschlossen zwischen IVB und Bund/SchiG) wertanzupassen, die Abgeltung des Kostenmehraufwandes für die Hauptuntersuchungen der Triebwagen in den Vertrag zu integrieren und diesen bis zum 31.12.2020 zu verlängern.

Resultierend aus der Umwandlung der bisherigen Tarifbestellung in eine Leistungsbestellung gem. § 7 ÖPNRV-G 1999 wurde 2011 ein Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn mit dem Verkehrsministerium, bzw. der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) abgeschlossen, welcher bis Ende 2020 gilt.

Am 30.01.2017 konnte das ÖPNV-Gesamtpaket zwischen der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol finalisiert werden. Mit Abschluss des Grund- und Finanzierungsvertrages für den Öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Innsbruck im Mai 2017 sind die Zahlungen des Landes an die Stadt für den ÖPNV-Bereich im Zentralraum Innsbruck langfristig (Laufzeit mind. 10 Jahre ab 01.01.2017) und wertstabil geregelt bzw. abgesichert.

Die hohe Anlagenintensität und Energieabhängigkeit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH begründen eine kontinuierliche Beobachtung der jeweiligen Märkte. So wurde z.B. ein fixer Preis/kWh für den gesamten Strom (inkl. Fahrstrom) des Unternehmens



durch den Abschluss eines Stromlieferungsvertrages für die Jahre 2017/2018 mit der Konzernmutter Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gesichert, um das Risiko einer Preissteigerung im Energiebereich zu verringern und kalkulierbar zu machen. Aufgrund der 2018 stark gestiegenen Energiepreise wurde der Stromlieferungsvertrag nunmehr nur auf ein Jahr (2019) abgeschlossen. Mit der IKB AG wurde vereinbart, den Markt laufend zu beobachten um mit Ende des 1. Halbjahres 2019 den Stromlieferungsvertrag für 2020 bzw. für die Folgejahre zu verhandeln. Im Bereich Infrastruktur werden laufend Inspektionen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, um das Anlagenrisiko zu verringern.

Die permanente Beobachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt durch das Berichtswesen in Form von z.B. Quartalsberichten, Investitionsüberwachungen, Bankenspiegel, Cashflow-Entwicklung etc.

Ebenso müssen externe Risiken wie z. B. gesetzliche Neuerungen oder finanz- und leistungswirtschaftliche Risiken, z. B. im Hinblick auf Technik und Liquidität, berücksichtigt werden. Damit befassten sich sowohl eine eigene Beschaffungsabteilung als auch Spezialisten in den Fachabteilungen.

Da sowohl im Management, in der Werkstatt, in der Instandhaltung und für die Durchführung des laufenden Fahrbetriebes der Einsatz hochwertiger und zuverlässiger IT- und Telematik-Systeme unverzichtbar ist, wird auf eine permanente Identifikation, Analyse und Bewältigung etwaiger Risiken großer Wert gelegt. Allgemeine IT-Bereiche wie z. B. Betriebssysteme oder Lizenzen werden meist in Kooperation mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG betreut. Spezielle IT-Bereiche wie z. B. Werkstätten-, Dienstplan- und Vertriebssoftware oder Telematik-Bereiche wie z. B. Fahrgastinformationssoftware und Zugleitsystem liegen im Zuständigkeitsbereich unternehmensinterner Fachkräfte.

Als Dienstleistungsunternehmen stellen die MitarbeiterInnen für das Unternehmen einen wesentlichen Faktor dar. Personalrisiken werden frühzeitig identifiziert und messbar gemacht. Es werden Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die identifizierten Risikofelder gesteuert werden können. In den Fällen, in denen Kennzahlen schwierig zu definieren sind, wird auf Erfolgsmaßstäbe zurückgegriffen. So werden Maßnahmen zur Minimierung folgender exemplarisch angeführter Personalrisiken getätigt:

In punkto Anpassungsrisiko werden Hilfestellungen beispielsweise durch Umqualifizierungen im fachlichen und/oder methodischen Kompetenzbereich bzw. im Bereich der sozialen und/oder persönlichen Kompetenzen angeboten. Dem Engpassrisiko wird durch interne Nachwuchsfachkräfteentwicklung mittels eines ausgereiften Lehrlingsausbildungskonzeptes in Verbindung mit quantitativer und qualitativer Personalbedarfsplanung gegengesteuert. Die IVB repräsentiert sich als ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb und ausgezeichneter staatlicher Ausbildungsbetrieb, der in einem knappen Fachkräfte-Arbeitsmarkt einen attraktiven Arbeitgeber darstellt. Hinsichtlich des Motivationsrisikos zeigt z. B. die alle drei Jahre durchgeführte MitarbeiterInnenbefragung ein Stimmungsbild der MitarbeiterInnen im Unternehmen, das in weiterer Folge durch Interviews qualitativ evaluiert und durch Qualitätszirkel lösungsorientiert umgesetzt wird. Daraus lassen sich bereits frühzeitig Problemfelder erkennen und ableiten, die dann anhand der vorhandenen Strukturen (Teamsitzun-



gen, Workshops, Qualitätszirkel, Kamingespräche etc.) bearbeitet werden. Das Austrittsrisiko, insbesondere der Verlust von MitarbeiterInnen in Schlüsselfunktionen, stellt ein bedeutendes Risiko dar, dem durch konsequente MitarbeiterInnenbindung und mit Transparenz bei Arbeitsorganisation und –prozessen begegnet wird.

Die bereits bestehenden Risikomanagementmaßnahmen wurden 2018 in das neu etablierte, unternehmensweite Risikomanagementsystem mit aufgenommen und sind so als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmenssteuerung, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie in das Berichtswesen des Unternehmens integriert.

Das zentrale Element stellt die Risikobewertung dar, die die Identifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken umfasst. Darauf basierend erfolgt die Entscheidung zur Risikobewältigung im Rahmen festgelegten Rahmenbedingungen. Parallel dazu erfolgt die periodische und laufende Überwachung und Steuerung der Risiken sowie die Kommunikation und Berichterstattung zwischen allen am Prozess beteiligten Anspruchsgruppen (Prüfungsausschuss, Geschäftsführung, Risikoverantwortliche, Risikomanagement-KoordinatorIn).

Vorschau 2019

Umsatzentwicklung

Von einer Umsatzsteigerung für 2019 kann ausgegangen werden. Als modernes Dienstleistungsunternehmen arbeitet die IVB ständig an einer Verbesserung ihres Angebotes, an der Entwicklung neuer Produkte und an der Erreichung zusätzlicher Zielgruppen. Im Städtevergleich schneiden die IVB mit 16 Top-3-Platzierungen beim KundInnenbarometer 2018 sehr gut ab – acht Mal belegen die IVB Platz 1 und führen damit auch den Städtevergleich an. Die Ergebnisse aus der KundInnenbefragung bestätigen sich im Qualitätsbarometer, bei dem durch anonyme TesterInnen das Angebot der IVB in sieben Bereichen evaluiert wird.

Zudem wird die Nachfrage nach öffentlichen Verkehrsleistungen im Stadtgebiet durch stetigen EinwohnerInnenzuwachs, die intensivere Nutzung des städtischen Öffentlichen Verkehrs durch regionale und städtische KundInnen (IVB-Tarifreformen, VVT-Tarifreform Stufe I und II, SchülerInnen- und Semester-Tickets) und die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung steigen. Es gibt extrem starke Nachfragesteigerungen im Stadtgebiet (2018: plus 63 % Zuwachs bei den beförderten Personen seit 2011).

Im Rahmen der ÖPNV-Steuerungsgruppe werden Optimierungen für den Fahrbetrieb im Liniennetz wie z.B. Linienverlaufs-, Taktveränderungen, Qualitätsmanagement oder Optimierung der verkehrsorganisatorischen Rahmenbedingungen diskutiert und auf ihre Auswirkungen untersucht, um das ÖPNV-Leistungsangebot laufend weiterzuentwickeln.

Die IVB und der VVT planen, einen Mobilitätsbeirat einzurichten, mit dem Ziel direktes Feedback zur Qualität öffentlicher Mobilität in Tirol zu erhalten beziehungsweise deren Mitglieder an verschiedenen Prozessen zu beteiligen. Durch konstruktive Anregungen und Kritik soll die Qualität der Leistungen weiter verbessert werden und die KundInnenbindung vertieft werden.



Da die hohe Qualität des Angebotes sehr wichtig für unsere KundInnen und das Unternehmen ist, werden z. B. im Bereich Verkehr laufend Qualitätskontrollen durchgeführt. So inspiziert man die Fahrzeuge auf z.B. Sauberkeit, Zustand der technischen Ausstattung, das Fahrpersonal wird hinsichtlich Fahrstil, Betreuung der Fahrgäste, Kundenkontakt etc. trainiert. Der Zustand der Infrastruktur (z.B. Haltestellen, Linienwege) und Kundeninformation (z.B. Smartinfos, ausgehängte Fahrpläne) wird kontrolliert. Die Verbesserung etwaiger Schwachstellen erfolgt ehestmöglich.

Der positive Trend zur Teilnahme an Kooperationen beim Job-Ticket hält weiter an. Dabei handelt es sich um Tickets, die MitarbeiterInnen von mit den IVB kooperierenden Unternehmen und Institutionen beziehen können. Inzwischen besteht in zurzeit rund 270 Unternehmen für rund 11.700 MitarbeiterInnen die Möglichkeit, Job-Tickets zu erwerben. Beim auslaufenden Angebot Top-Ticket sind es rund 6.000 Berechtigte in 4 Unternehmen.

Seit der Tarifreform 2015 ist die Zahl der Jahres-Tickets um 270 % gestiegen. Mittlerweile sind rund 19.000 InnsbruckerInnen (Stand 12/2018) mit diesem Ticket unterwegs. Die Umsatzzahlen sollten sich dadurch bedingt weiterhin positiv entwickeln und neue KundInnen angesprochen werden. Durch diese deutliche tarifliche Attraktivierung können die IVB auch zukünftig den Marktanteil von Bahnen und Bussen in Innsbruck erhöhen.

Der Betriebsstart der gemeinsam mit dem VVT (über die MTG) und der ÖBB betriebenen Buchungsplattform ÖV-Buchungsmaschine mit 01.04.2019 wird den IVB-KundInnen vertriebsseitig sehr viele Vorteile und Neuerungen bringen: so können neben Einzeltickets auch 8-Fahrten-Tickets und Jahres-Tickets mit Aboverfahren sowohl im Webshop als auch in der Ticket-App (Android und IOS) digital erworben werden. Zudem gibt es die Möglichkeit des Lastschriftverfahrens für Jahres-Tickets im Webshop oder in der Ticket-App. Man kann dann auch Job- und Top-Ticket Gutscheine im Webshop oder in der Ticket-App einlösen (d.h. ein(e) Kundin/Kunde kauft ein Jahres-Ticket im Webshop oder in der Ticket-App und über den eingelösten Gutschein erhält die/der Kundin/Kunde einen Rabatt (Top-Ticket) oder bekommt ohne Zahlung das Job-Ticket (mit Rechnungslegung an die/den Job-TicketpartnerIn über das Hintergrundsystem). Weiters steht den IVB-KundInnen mit 01.04.2019 das gesamte Produktsortiment des VVT und der IVB zur Verfügung. Im Laufe des Jahres 2019 sollen dann auch der Erwerb von Semester-Tickets und Schüler-/Lehrlings-Tickets möglich sein sowie die automatische Verlängerung von Jahreskarten. Im Jahr 2019 werden ein Konzept für eine Einbindung des Stadtrads und ein verbindlicher Zeitplan für die Umsetzung erstellt.

Auch die Arbeitsplätze in den KundInnencentern des VVT und der IVB wurden 2018 auf die neue Buchungsplattform umgestellt. Die Außenstellen des VVT (ca. 15 Partnerunternehmen, Vertragsunternehmen und Gemeinden an 25 Standorten) werden schrittweise bis März 2019 an das neue System angebunden. Für die Vorverkaufsstellen der IVB in Innsbruck sowie in der Region des VVT (vorwiegend Trafikanten und Lebensmittelläden) wird im Jahr 2019 ein Konzept zur alternativen Anbindung an die Buchungsmaschine (z.B. mit Tablet und kleinem Ticketdrucker) erstellt und nach Möglichkeit noch vor Jahresende 2019 ausgerollt.

Letztendlich soll eine bundesweit umlegbare Vertriebs- und Buchungslösung umgesetzt werden, bzw. die weiteren technologischen und organisatorischen Rahmenbedingungen hierzu geschaffen werden.



Sowohl bei den IVB-eigenen 111 Smart-Automaten als auch bei 570 mit IVB-Ticketfunktion ausgestatteten Parkautomaten der Stadt Innsbruck können KundInnen Tickets für die IVB erwerben. Es ist geplant, 2019 rund 8 zusätzliche Smart-Automaten und weitere Parkautomaten aufzustellen und so den KundInnen eine Erleichterung beim Ticketkauf anzubieten. 2018 wurden die IVB-Smart-Automaten auf die Möglichkeit, kontaktlose Kartenzahlungen mittels NFC-Funktion zu tätigen, aufgerüstet. So kann der Bezahlvorgang für die KundInnen weiter vereinfacht und beschleunigt werden.

Diverse VeranstalterInnen zeigen Interesse für Kooperationen mit der IVB. Aufgrund der schlechten Parkplatzsituation im Stadtgebiet und der Nachfrage nach einer umweltfreundlichen Anreise zu Veranstaltungen können so mittels IVB-Zubringershuttle (z. B. Messe, Flughafenfest, lange Nacht der Forschung, Lange Nacht der Museen, Festwochen der Alten Musik...) bzw. Tickets, die die Fahrt zur Veranstaltung mit den IVB inkludieren, neue Fahrgäste gewonnen werden. VeranstalterInnen wie z. B. die Olympiaworld und deren Sportvereine, das Treibhaus, das Tiroler Landestheater und das Metropolkino können bereits zu unseren KooperationspartnerInnen gezählt werden. Auch für Großevents wie dem Bergiselspringen oder Crankworx bewährt sich die IVB als zuverlässiger Kooperationspartner.

Die Website ivb.at wurde neu überarbeitet und versorgt seit dem Frühjahr 2017 in Responsive Design mobile NutzerInnen mit ausreichender Information, da die Verwendung von Tablets und Smartphones weiter zunimmt.

Das Corporate Design wird laufend überarbeitet und soll für die KundInnen die Vorteile einer besseren Lesbarkeit und eines besseren Informationssystems (z. B. an Haltestellen, Drucksorten...) bieten.

Mobilität

Unsere Mobilität wird sich in den nächsten Jahren verändern. Einfluss haben hier sowohl gesellschaftliche als auch technische Entwicklungen. Beispielsweise wird die Bedeutung von Sharing-Modellen in der Mobilität weiter zunehmen. Einen ganz besonders starken Einfluss wird das autonome Fahren nehmen und den Individualverkehr grundlegend ändern. Aber auch die Anbieterlandschaft im Bereich der Mobilität wird sich in den nächsten Jahren wandeln. Angesichts dieser Trends will die IVB diverse Projekte weiter forcieren:

- ▶ On-Demand-Verkehre: digitalisierte Weiterentwicklung der bestehenden Bedarfsverkehre, des Frauennachttaxis und des Anruf-Sammeltaxis zu einem App-basierten On-Demand-Ridepooling-Dienst
- ▶ Ausbau Online-Service: Bus-/Tram-Ortung in App (Überblick über die in der Nähe befindlichen Verkehrsmittel und deren Fahrbewegungen in der Karte der App)
- ▶ Chatbot: dialog-basiertes und automatisiertes Service zu jeder Zeit (auch außerhalb der Geschäftszeiten) an jedem Ort (automatisiertes KundInnenservice mit diversen möglichen Funktionen: Anzeige von Fahralternativen, Fundbüro, Kontaktmöglichkeiten für Fragen/Lob/Tadel, Verbindung zu weiteren Service-Angeboten (z.B. Stadtrad))



- ▶ Dekarbonisierung: Untersuchung (gemeinsames Projekt von VVT und IVB) bzgl. alternativer Antriebsformen bei der mittelfristigen Beschaffung der Linienbusse in Tirol bzw. Innsbruck inkl. Prüfung sämtlicher derzeit am Markt befindlichen Technologien (Batteriebusse, Wasserstoffbusse, Batteriebusse mit H₂-Range-Extender, Oberleitungsbusse...).

Tarifanpassung mit 01.04.2019

Mit 01.04.2019 erfolgte eine Tarifanpassung, welche in Abstimmung mit dem VVT und dessen Tarifreform durchgeführt wird. Die Tarifanpassung per 04/2019 beträgt durchschnittlich 2,08 % für Tickets im Vorverkauf und reduziert sich um durchschnittlich 2,33 % für die beim Fahrpersonal erhältlichen Tickets. Das Einzelticket im Vorverkauf kostet EUR 2,50, das beim Fahrpersonal erhältliche Einzelticket EUR 3,10. Preisreduktionen von jeweils EUR 0,20 wurden beim ermäßigten Einzelticket (sowohl für im Vorverkauf als auch im Fahrzeug erhältliche Tickets) durchgeführt: Das Jahresticket kostet EUR 370,- anstatt EUR 360,-.

Fahrplanwechsel mit 26.01.2019

▶ Linie 2

Die 2er ist im 7,5-Minuten-Takt unterwegs und fährt von der Haltestelle Josef-Kerschbaumer-Straße im O-Dorf über die Museumstraße abwechselnd zur Peerhofsiedlung bzw. zur Technik West. Sie ersetzt die ehemalige Linie O.

▶ Linie 2A

Hier ändert sich nur der Liniename: diese Verbindung führt auf der Strecke des ehemaligen „OA“ von Neu Rum Kirche über die Klinik zur Exlgasse.

▶ Linie 3

Die Linie 3 fährt wieder auf ihrer „alten“ Streckenführung zwischen Amras, dem Hauptbahnhof und der Anichstraße, Museumstraße und Amras im 10-Minuten-Takt. Sie ersetzt die ehemalige Linie O.

▶ Linie 5

Die Linie 5 pendelt im 15-Minuten-Takt zwischen der Schützenstraße im O-Dorf, dem Hauptbahnhof (S-Bahn-Umstiegsmöglichkeit) und der Technik West.

▶ Linie B

Die Linie B startet wie gewohnt im 30-Minuten-Takt am Hauptbahnhof, fährt über das Congress über das Wohnheim Saggen und wird nunmehr bis zum Kletterzentrum Sillside verlängert.

▶ Linie H

Die Linie H fährt nunmehr im 15-Minuten-Takt bis zur Haltestelle Technik. Ab der Haltestelle Leonhardweg werden die Endhaltestellen Allerheiligenhöfe und die Technik abwechselnd bedient.



▶ Linie LK

Der LK pendelt nun im 15-Minuten-Takt zwischen Kranebitten Klammgeist und Allerheiligen.

▶ Linie N8

Der N8 nach Kranebitten verkehrt am Wochenende künftig die ganze Nacht und wird bis Kranebitten Klammgeist verlängert.

▶ Linie N1

Der N1 zum Grabenweg verkehrt am Retourweg über die Valiergasse.

Tram/Regionalbahn-Projekt

Mit 26.01.2019 konnte der innerstädtische Bereich des Straßen- und Regionalbahnprojektes in Betrieb genommen werden. Die Straßenbahnen fahren nunmehr zwischen der Haltestelle Josef-Kerschbaumer-Straße bzw. Schützenstraße im O-Dorf über die Museumstraße bzw. Bahnhof zur Peerhofsiedlung bzw. zur Technik West.

Ostast

Der letzte innerstädtische Abschnitt zwischen Col-di-Lana-Straße und Kugelfangweg kann wegen fehlender Leitungsumlegungen zurzeit nicht errichtet werden, da diese Umlegungen erst gleichzeitig mit der Leitungsumlegung in der Serlesstraße möglich ist.

Regionalbahnäste

Die Regionalbahn wird im 15-Minuten-Takt durch das Stadtgebiet zwischen Völs und Rum verkehren. Hier werden Verknüpfungspunkte (Bahnhof Völs, Hauptbahnhof und Bahnhof Rum) mit der ÖBB-Trasse errichtet.

Für 2019 können keine Bauarbeiten durchgeführt werden, da die Planungen in Völs noch laufen und die Planungen in den Hartergründen erst im Jänner 2019 wieder aufgenommen werden konnten.

Etappe 4 – Völs: Die Detailplanungsbeauftragung des noch fehlenden Abschnittes zwischen Hartergründen und Inn konnte nach politischer Klärung mit Jänner 2019 ausgeschrieben und vergeben werden. Mit der Inbetriebnahme des Abschnittes nach Völs kann mit Ende 2023 gerechnet werden.

Etappe 3 – Rum: Für die bauliche Umsetzung der Gleistrasse gibt es noch keinen Auftrag seitens des Landes. Derzeit können nur Vorleistungen zur Ausschreibung und die Grundeinlösen bzw. die Enteignungsverfahren durchgeführt werden. Offen ist derzeit noch die Entscheidung, ob die Unterführung unter der Hallerstraße gebaut wird oder nicht. 2021 soll die Strecke bis Rum in Betrieb gehen.



Neue Trams

Aufgrund von Verzögerungen bei der Bauartgenehmigung und Betriebsbewilligung können die 6 im Jahr 2018 gelieferten Straßenbahnen erst 2019 in Betrieb genommen werden. Von Seiten des Sachverständigen wurde entgegen des ursprünglich vereinbarten Umfangs der zur Begutachtung zu übergebenden Unterlagen nun auch ein kompletter Sicherheitsnachweis gefordert. Die Erstellung dieses Nachweises ist sehr umfangreich und führt deshalb zur Verzögerung des Verhandlungstermins.

Wegen unvorhersehbarer Schwierigkeiten bei einem Zulieferer (aufgrund von qualitativen Mängeln bei den Schweißnähten) werden die restlichen 14 Trams seitens des Fahrzeugherstellers Bombardier erst ab März 2019 bis Jahresende nach Innsbruck geliefert. Der Fahrzeughersteller musste den gesamten Produktionsablauf für den Wagenkasten neu aufstellen. Nach Auslieferung aller Bahnen bis November 2019 verfügt die IVB über insgesamt 52 moderne Straßenbahngarnituren im Fuhrpark.

Stadtrad

2019 ist die Errichtung 3 weiterer Stationen geplant. Auch die Anzahl der Räder wird von 240 Stück auf 360 Stück aufgestockt.

Stadtlinien

Die Baustelle in der Ing.-Etzel-Straße wird heuer fortgeführt. Es werden die restlichen 400 Meter Doppelgleis erneuert. Auf der Fritz-Konzert-Brücke erfolgt seitens der Stadt Innsbruck ein Tragwerkstausch. Im Zuge dessen wird im neuen Brückenaufbau ein neuer Gleisoberbau verlegt. Im Kreuzungsbereich der Anichstraße mit der Bürgerstraße wird der gesamte Gleisknoten während den Sommermonaten erneuert. Zwei weitere kleinere Gleiserneuerungen finden im Bereich der Conradstraße sowie in der Bruneckerstraße statt. Schleifarbeiten und Reprofilierungsarbeiten der Schienen werden sukzessive während des gesamten Jahres maschinell bzw. händisch durchgeführt. Diverse Weichenzungen an stark befahrenen Knotenpunkten werden saniert, oder getauscht.

Stubaitalbahn

Auf der Stubaitalbahn erfolgt ein Schwellentausch auf einer Länge von ca. 350 Metern. Das Schotterbett wird gereinigt sowie das Gleis in Höhe und Richtung korrigiert. Im Bahnhof Hölltal werden die Vorbereitungsarbeiten für die Endlagensignalisierung (Überwachung des ordnungsgemäßen Zungenrückfalls in die Grundstellung) durchgeführt. Die Weichenanlagen im Bahnhof Mutters sind ebenfalls zu erneuern.



Linie 6

An den Bahnanlagen der Linie 6 wird 2019 der Oberbau auf einer Länge von ca. 100 Metern erneuert. Dies umfasst den Schwellentausch sowie die Schotterbettreinigung mit anschließender Korrektur der Gleislage

Investitionen

Für 2019 sind unter anderem ein Hocharbeitsstand für die Remise II, der Neubau zweier Unterwerke im Stadtgebiet, der Neubau der Fritz-Konzert-Brücke, die Integration der Weichenendlageüberwachungen in das Zugsleitsystem, die Migration von IBIS 2 und IBIS Plus G1 auf ITT und der Weichentausch beim Bahnhof Mutters sowie der Masttausch auf der Stubaitalbahnstrecke geplant.

Innsbruck, am 09. Mai 2019

Der Geschäftsführer

DI Martin Baltes

**Innsbrucker Verkehrsbetriebe
und Stubaitalbahn GmbH**

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria

T +43 512 53 07-0

F +43 512 53 07-110

office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**